

18. 06. 2021

Der Wort- und Begriffsbildung "linke Identitäre" ist zu widersprechen. Identitätspolitik ist Abgrenzungspolitik, und Abgrenzung ist NIEMALS links sondern rechts. Diese Identitären mögen sich links fühlen, sind es aber nicht, sondern bloß dumm, unverschämt und rassistisch. Auch die Kritiker der "linken Identitären" liegen falsch, wenn sie diesen Begriff einfach so benutzen, ohne genaue Bestimmung der Bedeutung. Sie liegen auch dann noch falsch, wenn sie von links kommend kritisieren.

Alle Wege der Identitätspolitik führen ins Lager. Internierungs- und Vernichtungslager. Es wäre angebracht, eine erneuerte und aktualisierte Beschreibung dessen anzufertigen, was *links* ist. Das gefühlte Links-Sein und die gefühlte Identität ist Wasser auf die Mühlen der Rechten. Das allein muß Anlaß genug sein, bei dem Begriff *links* wieder präziser zu werden.

Identitätspolitik ist Verteilungskampf. Nicht mehr und nicht weniger. Die Nachricht, daß der Planet von der Menschheit immer mehr verbraucht wird, daß wir heute schon bis zum August oder sogar Juli mehr verbraucht haben als früher bis zum Jahresende, diese Nachricht ist nicht neu und bedeutet, das, was noch zum Verbrauchen da ist, wird immer weniger, was heute schon heißt: es ist nicht mehr genug für alle da. Der Verteilungskampf wird den Rassismus drastisch befördern.

Der Grund dafür ist einfach: wenn man die Gleichheit der Menschen als oberstes Gebot setzt, wenn man auf Basis dieser Gleichheit eine Politik der Gerechtigkeit praktiziert, gibt es keinen Verteilungskampf, auch in einer Notlage nicht. Statt Kampf muß und wird es Absprachen geben, Übereinkünfte, Regeln, Konsens – immer auf Basis von Gleichheit und Gleichberechtigung aller Beteiligten. Wer diese Gleichheit ablehnt, landet zwangsläufig bei Rassismen. Wie immer die im Einzelnen aussehen mögen, sie haben alle dasselbe Grundelement: man besteht darauf, von Geburt bestimmte Privilegien zu haben, und damit gehört man in der Notlage immer zu denen, die am besten davonkommen, die am besten bedient werden bzw. sich selbst bedienen dürfen und können, und das auch rücksichtslos tun.

Zu Ende gedacht, ist Identitätspolitik Machtpolitik, eine neue Machtarroganz – in der Realität also: tödlich.

∞ ∞ ∞

»Das Licht war stark und blendete mich. Nichts, da war nichts außer einem gepflasterten Hof, Türen, Fenstern; irgendwas aber tauchte auf, dort, an der Wand, ganz hinten – eine Inschrift. Mit roter Farbe, in großen roten Lettern, die glänzten:

### **DIE GESELLSCHAFT EXISTIERT NICHT**

Ich ging näher ran, ich lächelte. Das stimmt, dieser Satz ist sehr wahr: Die Gesellschaft existiert nicht – sie ist nichts, nur ein Befehl, dem jeder aus Gewohnheit gehorcht, weil er fürchtet, ausgeschlossen zu werden oder im Elend zu versinken.

Zugleich spürte ich durchaus, dass so ein Satz nichts Neues sagte, er war geradezu banal. Die Gesellschaft existiert, jeder weiß es – es gibt nur noch sie, die Gesellschaft, überall, sie hat sich all unserer Gesten und Worte, unseres Zeitvertreibs, unserer Hoffnungen bemächtigt. Sie hat uns alles genommen, hat uns ausgeraubt, jetzt lebt sie an unserer Stelle. In jedem von uns lebt nur noch diese schmeichelnde und schreckliche Stimme, die Stimme der Gesellschaft. Deshalb verstand ich die Inschrift an Wand der Impasse Satan als Herausforderung. Ich dachte: Jemand hat heute Nacht diesen Satz geschrieben. *Es gibt jemanden* – dieser Jemand ist unter uns, vielleicht ist er sogar mit uns. An jenem Morgen dachte ich vor diesem Satz, der so stolz die Inexistenz dessen behauptete, was uns erstickt, dass man mir den Sinn meiner Einsamkeit zurückgab: *Jemand* in mir erwachte – und dieses Erwachen wiederum weckte seit langem unbenutzte Kräfte.«

[ Yannick Haenel: Die bleichen Füchse – Aus dem Französischen von Claudia Steinitz – Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag, 2014 – Seite 56-57 / Sackgasse Satan ]

∞ ∞ ∞

#### Lesen / Hören / Schauen

Nikola Tietze: Zinedine Zidane oder das Spiel mit den Zugehörigkeiten (Mittelweg 36 / Zeitschrift des Hamburger Instituts für Sozialforschung / 15. Jahrgang / Aug.-Sept., 2006).

The Waterboys: Room to Roam (Ensign Records Limited / Chrysalis, 1990).

ZDF – Fußball Europameisterschaft.

Fortsetzung folgt ...

© 2021, Felix Hofmann